

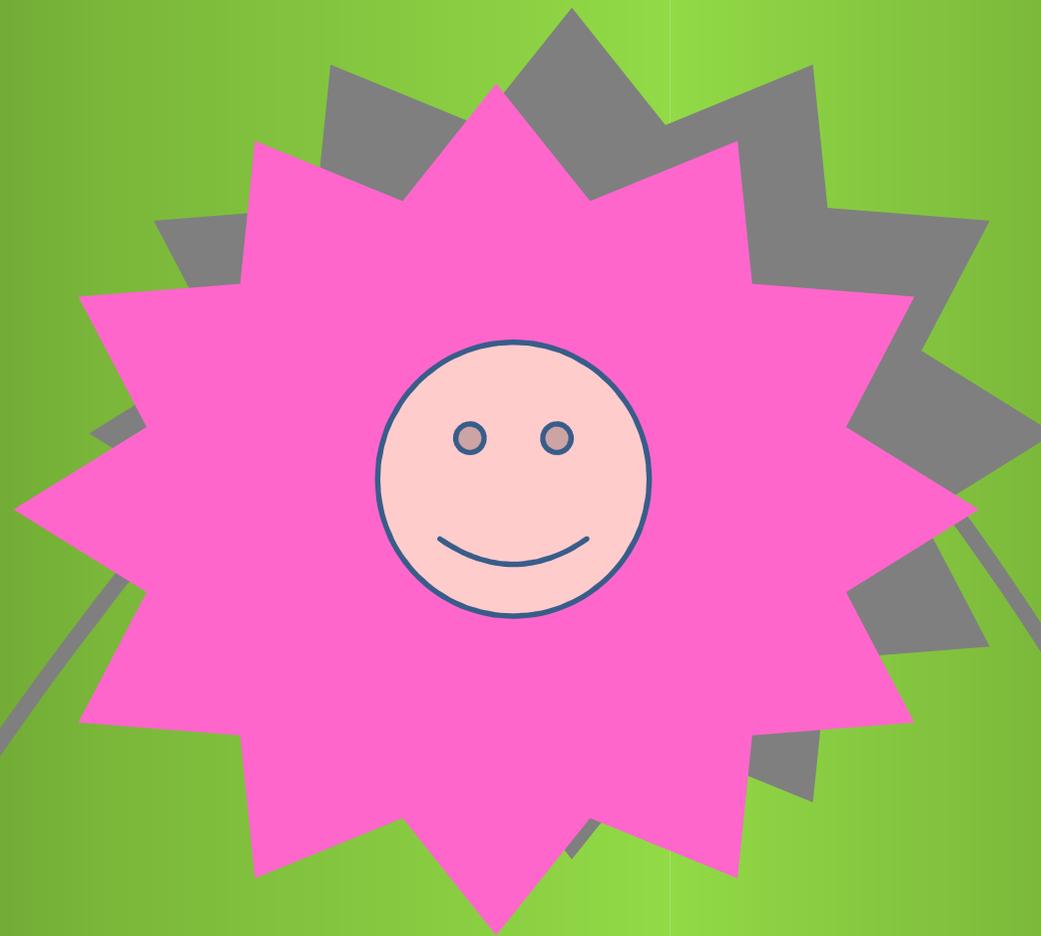
Shakespeare Sonette

Nachdichtung von Karl Kraus

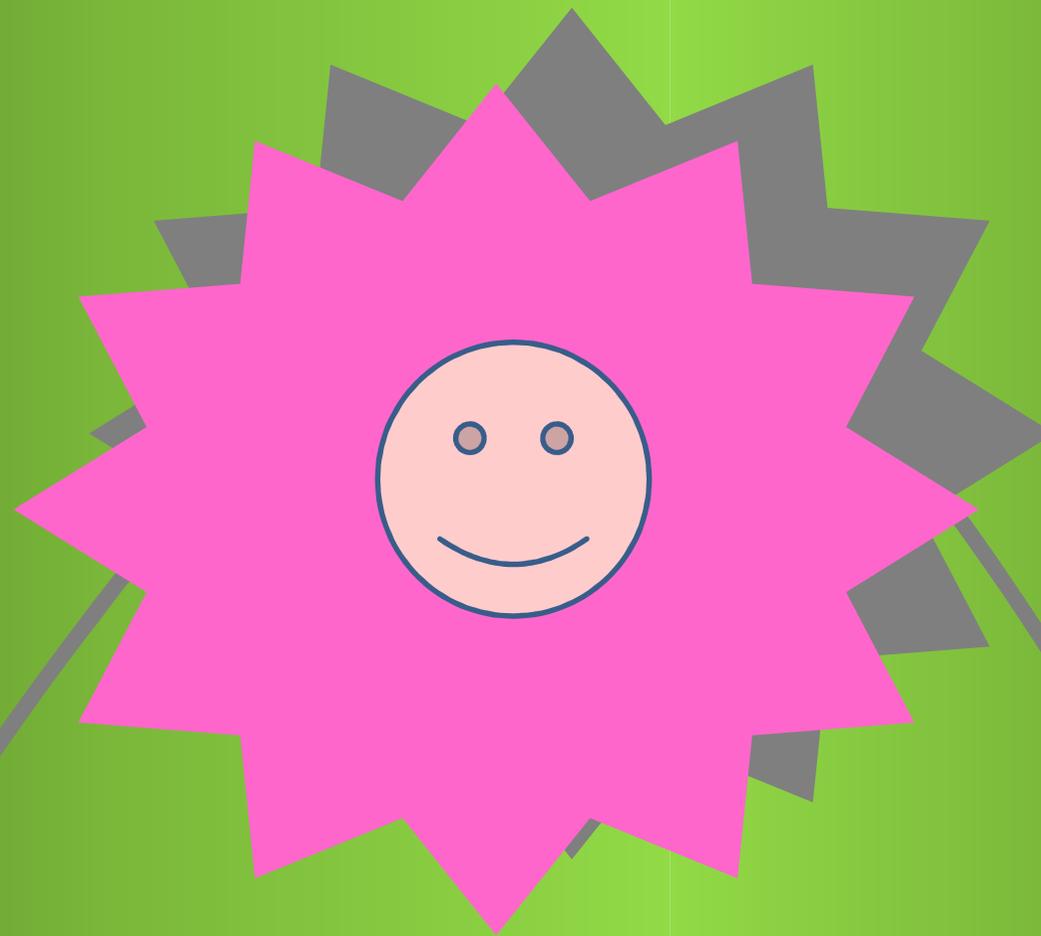
141

„Fehler“

Visualisierung: http://www.legalvisualization.com/shakespeare_sonette



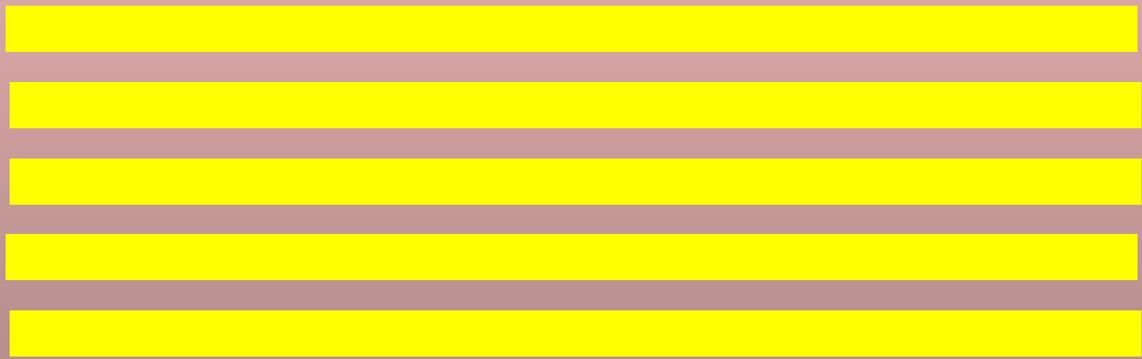
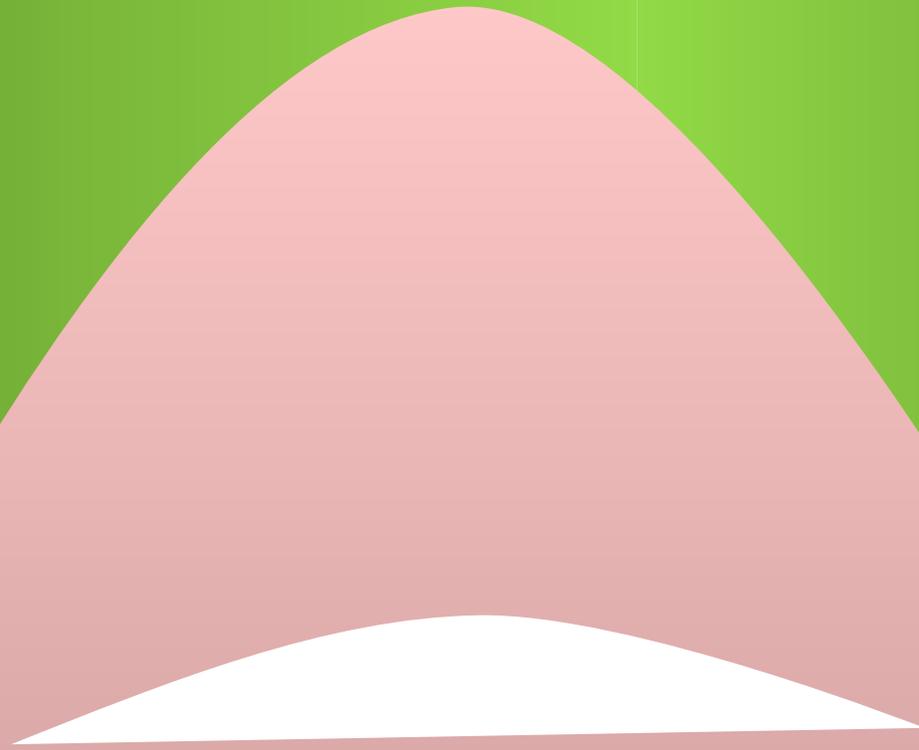
Fürwahr, ich liebe dich nicht mit dem Auge:
ich laß es deine tausend Fehler finden;



das Herz erwägt nicht, was ein Wert ihm taugt:
es liebt dich trotz des Auges Gegengründen.

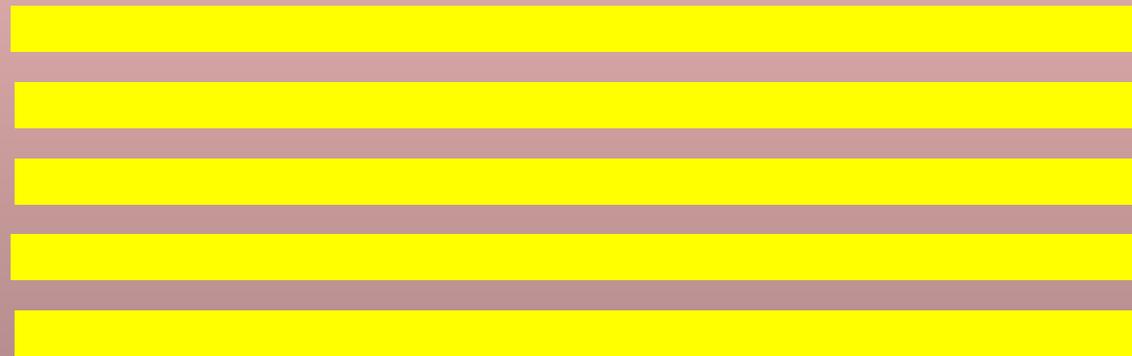
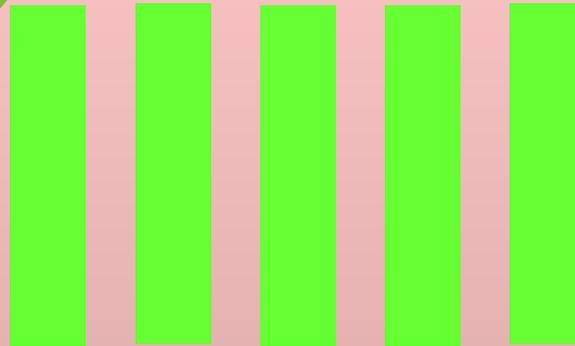


An deiner Stimme Klang hängt nicht mein Ohr,
und ich verlange nicht, dich zu betasten;
Geschmack, Geruch nicht, nein, kein Sinn erkor
zu einem Fest dich, wenn die Sinne fasten.



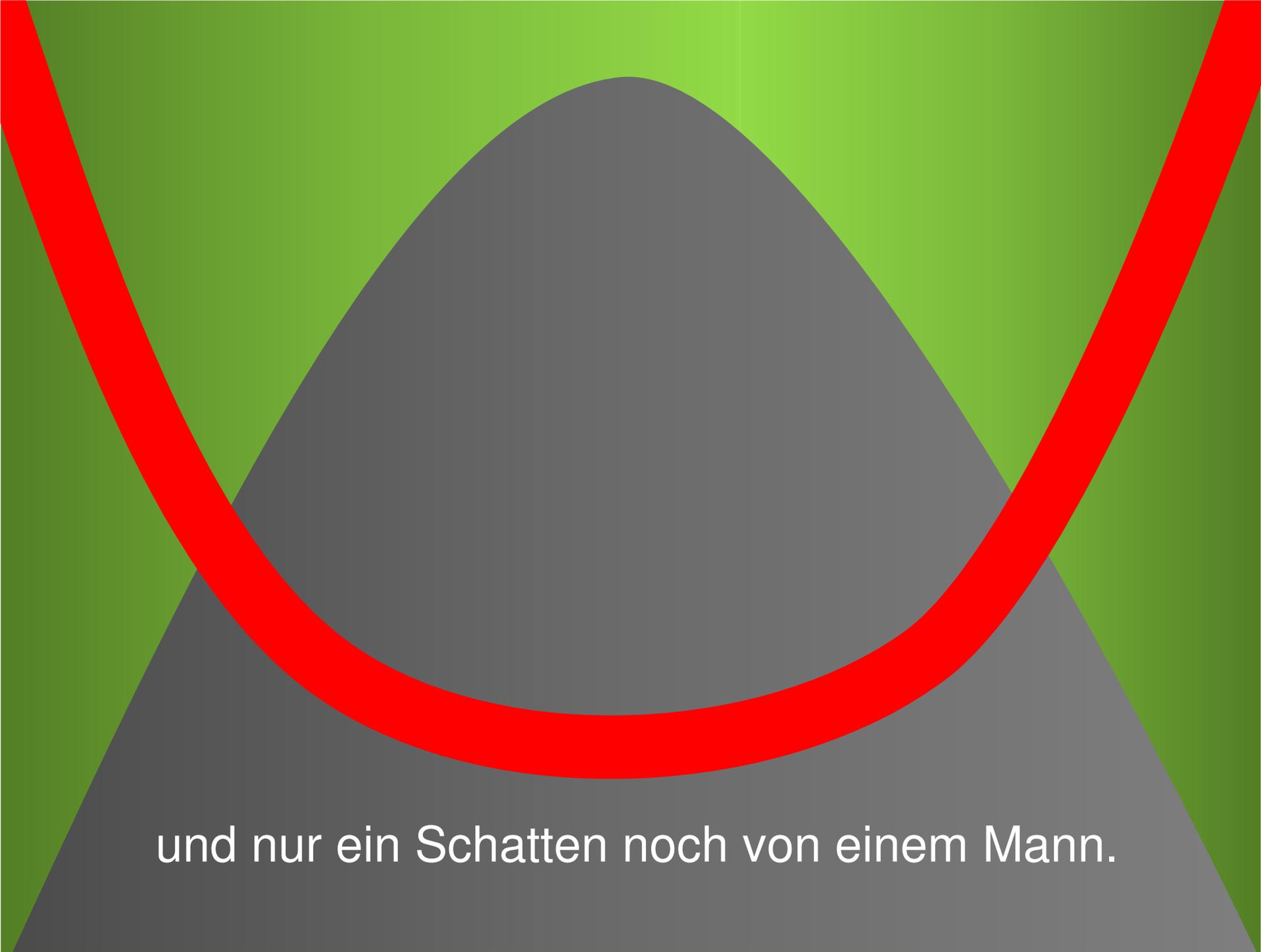
Doch fünffach Denken nicht

nicht die fünf Sinne
befrein mein Herz aus seiner Narrheit Bann,





da ich ein Sklave bin von deiner Minne

An abstract graphic featuring a central grey mountain-like shape. A thick red U-shaped line curves around the base of the mountain. The background is a gradient of green, with darker shades at the bottom and lighter shades at the top. The text "und nur ein Schatten noch von einem Mann." is written in white at the bottom of the image.

und nur ein Schatten noch von einem Mann.



Ein Trost verbleibt,
die Schmach mir zu versüßen:
Die mich zur Sünde zwingt,
läßt sie mich büßen.

Fürwahr, ich liebe dich nicht mit dem Auge:
ich laß es deine tausend Fehler finden;
das Herz erwägt nicht, was ein Wert ihm tauge:
es liebt dich trotz des Auges Gegengründen.
An deiner Stimme Klang hängt nicht mein Ohr,
und ich verlange nicht, dich zu betasten;
Geschmack, Geruch nicht, nein, kein Sinn erkor
zu einem Fest dich, wenn die Sinne fasten.
Doch fünffach Denken nicht, nicht die fünf Sinne
befrein mein Herz aus seiner Narrheit Bann,
da ich ein Sklave bin von deiner Minne
und nur ein Schatten noch von einem Mann.
Ein Trost verbleibt, die Schmach mir zu versüßen:
Die mich zur Sünde zwingt, läßt sie mich büßen.